



Brachte den Swing in die Kirche: die Petermann's Swing Partie.

FOTO: M. HOFFMANN

Butterweich und kraftvoll

Eine glänzend aufgelegte Petermann's Swing Partie überzeugt beim Konzert in der Kuseler Stadtkirche

VON KLAUDIA GILCHER

Drei Jahrzehnte gingen ins Land, bis die Big Band Petermann's Swing Partie zum ersten Mal in ihrer Geschichte ein Weihnachtskonzert in einer Kirche gab. Das lange Zögern war überflüssig: Beim Benefizkonzert in Kusels Stadtkirche überzeugten die Musiker um Klaus Petermann am Sonntagabend mit ebenso butterweichem wie kraftvollem Vortrag.

Swingmelodien spielen wollen viele Bands. Leider scheitern nicht wenige am Anspruch und der schwungvollen Harmonie des Spiels und holpern eher durchs Repertoire, als dass sie ihr Publikum mit locker federnden Vorträgen beflügeln. Für die „Petermänner“ gilt das Gegenteil.

Die Musiker aus den Landkreisen Kusel und Kaiserslautern haben den Swing. Und Klaus Petermann, der

Bandgründer und Dirigent – der freilich bei den Auftritten in der Reihe der Posaunisten sitzt und aufs ausdrückliche Steuern seiner breit besetzten Truppe verzichtet – hat überdies das Händchen für die gute Arrangementauswahl. 30 Jahre ist es her, dass der heute 49-jährige Petermann seine Big Band gründete und im Zusatz „Partie“ dem Erbe des Musikantenlandes, aus dem er stammt, huldigte. Da lag es nahe, nach drei Jahrzehnten ein besonderes Konzert zu wagen. Schließlich wurde es eine doppelte Premiere: Am Sonntagabend präsentierte die Swing Partie erstmals ihr erstes einstündiges Weihnachtsrepertoire und spielte zweitens zum ersten Mal in einer Kirche. Die Einnahmen auf Spendenbasis widmete das Orchester der Kuseler Tafel, denn „auch wenn die Supermarkt-Werbebrochüren uns glauben machen, dass es an Heiligabend feine Medaillons statt Würstchen und

Kartoffelsalat sein müssen: Nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot, auch nicht hier in Kusel.“ So formulierte es Michael Grimm in seiner Ansage kurz nach 19 Uhr in der voll besetzten Kuseler Stadtkirche zum Beginn des Konzertes, das den gelungenen Abschluss des rundum gelungenen Kuseler Adventsmarktes am neuen Standort auf dem alten Marktplatz markierte.

Grimms Ansagen lieferten Kurioses, Anrührendes und Wissenswertes, die eigentliche Botschaft jedoch war die Musik: Butterweich und kraftvoll, beschwingt und auch mal feierlich – die Darbietung überraschte selbst langjährige Begleiter der Big Band im Publikum sehr positiv. „Oh Tannenbaum“ und „Jingle Bells“ klangen im flotten Swing-Arrangement durchs tannengeschmückte Kirchenschiff, ebenso „Here comes Santa Claus“. Rockiger präsentierte die

Band „We wish you a merry christmas“ und „Still, Still, Still“, temperamentvoll „Feliz Navidad“ und zum Durchatmen Balladen wie „I'll be home for christmas“. Zwei ebenso wie die eingestreuten kurzen Instrumentensoli mit viel Applaus bedachte Gesangsstücke gab es auch: Christiane Owen rundete das Programm mit „White christmas“ und „Santa Baby“ ab.

Nur an eine Zugabe hatten die Petermänner nicht gedacht. Nach einer Stunde und elf Musiktiteln war das exzellente vorweihnachtliche Wohlfühlkonzert vorbei. Mit einem Satz, den ziemlich genauso auch die inzwischen aufgelöste Band Making Whoopee in der unvergessenen „Erdfeder“ am Potzberg in Neunkirchen bei ihrem allerersten Auftritt ihrem applaudierenden Publikum sagen musste: „Vielen Dank, mehr haben wir aber nicht.“